

NEWSTICKER

Auf dem Weg zur flächendeckenden Mobilfunkversorgung in M-V

Die Funkmasten-Infrastrukturgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH (FMI) bereitet im Landesauftrag zurzeit mehrere Standorte für Mobilfunkmasten in Mecklenburg-Vorpommern vor. Nachdem im vergangenen Herbst der erste aus Landesmitteln finanzierte Funkmast zwischen Göllin und Glambeck im Landkreis Rostock in Betrieb ging, befindet sich ein neuer Standort bei Cantnitz im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte in der Bauplanungsphase. Für zwei weitere Standorte im Landkreis Rostock, bei Rosenow und Alt Sammit, laufen derzeit Vorbereitungen für den Bau der passiven Mobilfunkinfrastrukturen. Darüber hinaus befindet sich die FMI in abschließenden Gesprächen mit den Mobilfunknetzbetreibern zu weiteren Standorten in M-V.

Die FMI errichtet im Auftrag des Landes Mecklenburg-Vorpommern passive Mobilfunkinfrastrukturen in Regionen, in denen bisher kein Mobilfunk besteht. Voraussetzung ist, dass ein eigenwirtschaftlicher Ausbau durch Mobilfunknetzbetreiber in absehbarer Zeit nicht erwartet werden kann und zumindest einer der Netzbetreiber verbindlich ein Nutzungsinteresse bekundet.

Zur Ermittlung dieser Regionen führte die FMI ein landesweites Markterkundungsverfahren durch und fragte auf dieser Grundlage das Standortinteresse im Einzelfall bei den Mobilfunknetzbetreibern ab. Bisher bekundeten diese für ca. 20 Ausbaugebiete ihr Interesse, die aus dem Landesprogramm finanzierten Funkmasten mit eigener Antennen- und Systemtechnik zu nutzen.

Architektur-Filmtag im „Kino Unterm Dach“

Was hat eine ehemalige Dorfkneipe mit Baukultur zu tun? Oder: Welchen Beitrag kann Architektur leisten, damit belebte und lebenswerte Orte erhalten bleiben oder neu entstehen können? So lauteten einige der grundsätzlichen Fragen, die während des diesjährigen Architektur-Filmtages in Schwerin verhandelt wurden, in dem der aktuelle

Film von Lars Jessen, „Mittagsstunde“, im Mittelpunkt stand. Das kleine Filmfestival, das nun zum sechsten Mal stattfand, hat die LGE zusammen mit der Kammergruppe Schwerin der Architektenkammer M-V und der Landeshauptstadt Schwerin ins Leben gerufen.



Weiter LEADER-Regionen ab 2023!

Tolle Nachrichten für Westmecklenburg: Die LEADER-Regionen Warnow-Elde-Land und SüdWestMecklenburg gehen mit neuen lokalen Entwicklungsstrategien auch in der Förderperiode 2023 bis 2027 an den Start. Das Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt M-V wählte beide Regionen für den neuen Förderzeitraum aus. Damit verbunden sind Zusagen für EU- und Landesfördermittel in Höhe von rund 4,3 Mio. Euro für neue Projekte in der LEADER-Region Warnow-Elde-Land und rund 4,4 Mio. Euro für SüdWestMecklenburg.

Die Strategien wurden im vergangenen Jahr in breit angelegten Beteiligungsprozessen erarbeitet. Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppen, das Regionalmanagement und interessierte Bürgerinnen und Bürger legten Themen für die zukünftige ländliche Entwicklung fest. Nachdem das Team der Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung der Landgesellschaft M-V den Strategieprozess erfolgreich begleitet hat, bringt es nun seine umfangreichen Kompetenzen und die langjährige LEADER-Erfahrung in der Projektträgerberatung und Qualifizierung von Projektideen ein.

Mehr Informationen:
www.kreis-lup.de/leader_swm
bzw. www.warnow-elde-land.de

Wechsel in der Geschäftsführung

Am 29. März 2023 verabschiedeten wir Volker Bruns feierlich in den wohlverdienten Ruhestand. Er leitete viele Jahre als Geschäftsführer die Landgesellschaft M-V und die LGE. Mit vielen anerkennenden Worten und wertschätzenden Glückwünschen brachten die Gäste aus Politik und Gesellschaft, die Geschäftspartner und Wegbegleiter sowie Mitarbeitende des Unternehmens ihre große Wertschätzung zum Ausdruck. Nun leitet Daniela Degen-Lesske gemeinsam mit Robert Erdmann die LGE. Sie ist zugleich Geschäftsführerin der Landgesellschaft, wo an die Stelle von Volker Bruns der neue Geschäftsführer Till Pagels getreten ist. Mit der Berufung des 32-jährigen Niedersachsen aus dem Umland von Hannover steht ein Generationenwechsel in der Landgesellschaft an. Till Pagels studierte Agrarwissenschaften an der Georg-August-Universität in Göttingen und war zuletzt als Geschäftsführer bei der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen tätig.



Neue Broschüre

Was genau macht das Forum ländliche Entwicklung und Demografie Mecklenburg-Vorpommern? Darauf gibt die neue Broschüre „Menschen. Gestalten. Dörfer“ Antwort und stellt die vielfältigen Projekte und Menschen hinter den Kulissen vor.

Hier können Sie die Broschüre herunterladen:
www.forum-mv.de/vernetzen



LEBEN IN STADT UND LAND

LGE
Mecklenburg-Vorpommern GmbH

LANDGESELLSCHAFT
Mecklenburg-Vorpommern mbH

Ausgabe 1/2023

AKTUELLE INFORMATIONEN FÜR KOMMUNEN, LANDKREISE UND REGIONEN IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Malchow begeistert!

Mehr als 200 Stadterneuerungsprojekte mit der Inselstadt Malchow



Im Frühjahr wurde die historische Straße „Kloster“ in der Inselstadt Malchow nach umfangreichen Sanierungsarbeiten freigegeben. Sie ist eines der größten Infrastrukturprojekte der vergangenen Jahre und zugleich eine von vielen Maßnahmen, in die die LGE ihre Kompetenz im Fördermittelmanagement und darüber hinaus auch in der Projektsteuerung/Bauherrenvertretung einbringt. Seit 1991, mit Aufnahme in die Programme der Städtebauförderung, begleiten wir als treuhänderische Sanierungsträgerin die behutsame Erneuerung



Drehbrücke in Malchow

der historischen Altstadt und der Klosteranlage mit ihrem wertvollen, baukulturellen Erbe.

Bis heute haben wir gemeinsam mit der Inselstadt Malchow mehr als 200 Projekte der Stadterneuerung umgesetzt. Knapp 57 Millionen Euro konnten mithilfe der Städtebauförderung in die Stadterneuerung und das soziokulturelle Leben investiert werden. Zusätzliche finanzielle Mittel aus weiteren EU-, Bundes- oder Landesprogrammen sicherten weitere Maßnahmen. Sichtbar wird dieser mittlerweile über 30 Jahre dauernde Prozess in der westlichen Altstadt mit dem florierenden Stadthafen, der spektakulären Drehbrücke wie auch mit vielen Wohn- und Geschäftshäusern, die aus privater Hand mithilfe von Städtebaufördermitteln saniert wurden.

Sehr viel passiert ist zugleich auf dem Klosterareal. Das überregional bedeutsame Kloster mit seinen historischen Gebäuden und dem parkartigen Garten dient heute als Wohn- und Kulturzentrum und ist ein Touristen-Magnet. Schrittweise wurde und wird der wert-

volle Baubestand, der von der Geschichte als Nonnenkloster und als adligem Damenstift erzählt, restauriert und bewahrt. Zuletzt sanierte die Stadt beispielsweise die Gebäudehülle eines Klosterhauses, in den das künftige, in der Museumslandschaft M-V einzigartige Kloster- und Stiftsmuseum einziehen wird. Auch das Pastorat, in dem das Mecklenburgische Orgelmuseum gefährdete Instrumente aufbewahrt, wird weiter restauriert, während der Pastoratsgarten neu gestaltet wird.

Daneben bleiben auch für das übrige Sanierungsgebiet der Stadtinsel und westlichen Altstadt herausfordernde städtebauliche Aufgaben, die es zu lösen gilt. Die Innenstadt, die genau wie das Klosterareal unter Denkmalschutz steht, liegt seit der Stadtgründung auf einer Insel, was ein herausragendes, städtebauliches Merkmal ist. Themen wie Barrierefreiheit, Autoverkehr, Fuß- und Radwege sowie der Erhalt der bauhistorischen Substanz werden künftig unsere Zusammenarbeit mit der Inselstadt Malchow prägen. Wir freuen uns auf die zukünftigen Projekte!



Kloster Malchow



Digitaler Guide für das Kloster Malchow:
<https://guide.inselstadt-malchow.de>

Ihr Ansprechpartner
Didde Diddens
T 0381 49143-19
didde.diddens@lge-mv.de

IMPRESSUM

Herausgeber LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Bertha-von-Suttner-Straße 5, 19061 Schwerin, T 0385 3031-750, info@lge-mv.de, lge-mv.de
Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Lindenallee 2a, 19067 Leezen, T 03866 404-0, landgesellschaft@lgm.de, lgm.de
Redaktion Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH und daug-dialog.de
Gestaltung Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
Fotos LGMV/LGE, Seite 3 stock.adobe.com, Visualisierungen Architekten Johannsen und Partner mbB

LGE als Partnerin in der Siedlungs-entwicklung

Baugebiete in der Gemeinde Sundhagen und der Stadt Bergen auf Rügen

Im Landkreis Vorpommern-Rügen erschließt die LGE zurzeit zwei neue Wohngebiete, um jungen Familien wie auch älteren Menschen ein bezahlbares Angebot an Grundstücken machen zu können. Das erste befindet sich in der Gemeinde Sundhagen, im Ortsteil Reinkenhausen – mitten im ländlichen Raum, aber zentral gelegen zwischen den Städten Stralsund, Greifswald und Grimmen. Hier entstehen 37 Grundstücke für Einzel-, Reihen- und Doppelhäuser. Das zweite Baugebiet „Ortsteil Tilzow“ liegt südlich der Stadt Bergen auf Rügen, umgeben von vielfältiger Natur und in attraktiver Nähe zur Stadt. Es wird 53 neue Baugrundstücke umfassen.



Baugebiet bei Bergen auf Rügen Ortsteil Tilzow

Beide Projekte plante die LGE gemeinsam und bedarfsgerecht mit den jeweiligen Kommunen, der Gemeinde Sundhagen bzw. der Stadt Bergen auf Rügen. Die Baugebiete ergänzen bestehende Wohngebiete und nutzen vorhandene Infrastrukturen. Die Spatenstiche wurden im Frühjahr gesetzt, die Erschließungsarbeiten sind in vollem Gange.

Neben dem Grunderwerb, der Begleitung der Bauleit- und Erschließungsplanung und der Beauftragung der Tief- und Straßenbauleistungen übernimmt die LGE auch die Baubegleitung und den Verkauf der Grundstücke.



Baugebiet in Reinkenhausen

Vor allem auf Rügen ist die Nachfrage groß, denn in dieser touristisch geprägten Region werden Bauplätze gesucht, die für die Bewohner verhältnismäßig erschwinglich bleiben und alle Vorzüge der schönen Urlaubsinsel umfassen.

Aber auch für das neue Wohngebiet in der Gemeinde Sundhagen gibt es Interessenten, die Eigentum schaffen möchten und das Wohnen im grünen Umland des Strelasunds, verbunden mit einer guten Infrastruktur, zu schätzen wissen.

Ihre Ansprechpartner
Baugebiet „Reinkenhausen“, Gemeinde Sundhagen
Antje Thunig
T 0381 40513-18
antje.thunig@lgm.v.de

Baugebiet „Ortsteil Tilzow“, Stadt Bergen auf Rügen
Carolin Amberger
T 0385 3031-758
carolin.amberger@lge.mv.de

Zukunftsfähiges Gestaltungskonzept für die Rostocker St. Petrikerche

LGE begleitet spannendes Wettbewerbsverfahren



Die markante Rostocker St. Petrikerche

Wie schafft man es, für ein historisches Kirchengebäude ein zukunftsfähiges Nutzungs- und Gestaltungskonzept zu entwickeln, das vor dem Hintergrund einer „Kirche im Wandel“ und knapper Finanzen auch in den kommenden Jahrzehnten noch tragfähig ist?

Diese Frage beschäftigt die Ev.-Lutherische Innenstadtgemeinde Rostock in Bezug auf die St. Petrikerche bereits schon seit längerem. Das Gebäude zählt in der Rostocker Innenstadt zu den markantesten Gebäuden, überragt sein Turm doch die gesamte Stadtsilhouette.

Im Zweiten Weltkrieg wurde es stark beschädigt. Der Wiederaufbau orientierte sich an den Möglichkeiten der damaligen Zeit. Das südliche der drei Kirchenschiffe wurde räumlich von dem übrigen Gebäude abgetrennt und um eine weitere Geschossebene erweitert, so dass sich hier das Gemeindeleben abspielen konnte.

In den letzten Jahren zeigte sich immer mehr, dass das Gebäude in Bezug auf Brandschutz und Barrierefreiheit nicht mehr den aktuellen Standards entsprach. Auch Ausstattung und Sanitäreinrichtungen waren stark in die Jahre gekommen.

Im Herbst 2022 entschied sich die Kirchengemeinde für die Durchführung eines Einladungswettbewerbes, zu dem sie fünf Architekturbüros einlud. Zugleich beauftragte sie die LGE mit der Durchführung des Wettbewerbsverfahrens. Das Leistungsspektrum umfasste dabei alle Schritte von der Vorbereitung über die Vorprüfung bis zur Moderation der Jurysitzung und Erstellung des Abschlussberichtes.

Ziel des Verfahrens war die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für den Kircheninnenraum, das einerseits Gestaltungsleitlinien für die Ausgestaltung beinhaltet, andererseits aber auch Lösungen für das Spannungsfeld zeitgemäße Weiterentwicklung versus Denkmalschutz lieferte.



Entwurf zur Gestaltung des Cafés

In der Jurysitzung am 27.04.2023 unter Vorsitz von Professor Hack wurde von den fünf eingegangenen Beiträgen der Entwurf des Hamburger Büros Johannsen und Partner auf den 1. Rang gesetzt und zur weiteren Umsetzung empfohlen.

Dieser Entwurf zeichnet sich durch eine sehr gelungene Öffnung zwischen Nordschiff zu Mittelschiff aus, die einerseits Flexibilität bietet und andererseits mit den verwendeten Materialien die vorgefundene Situation behutsam weiterentwickelt.

Robert Wick, der als Projektleiter bei der LGE das Verfahren betreute, meint: „Für die Kirchengemeinde hat sich das Verfahren auf jeden Fall gelohnt. Sie hat eine Vielzahl von Ideen für die zukünftige Gestaltung des Innenraums der Kirche erhalten. Die Ideen werden ihr helfen, die Petrikerche weiter so lebendig zu halten wie sie zur Zeit bereits ist.“



Entwurf zur Gestaltung des Mittelschiffes

Ihre Ansprechpartner
Robert Wick
T 0385 3031-776
robert.wick@lge-mv.de

Julia Quade
T 03866 404-116
julia.quade@lgm.v.de

Erweiterung auf kleinem Grundstück

Anbau für die Freiwillige Feuerwehr Friedenshof Wismar

Mit einer überaus kniffligen Planungsaufgabe ist die Hochbauabteilung der Landgesellschaft M-V mbH betraut: Das Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Friedenshof in Wismar soll erweitert werden, da es den aktuellen Ansprüchen nicht mehr genügt. Gewachsene Mitgliederzahlen und größere Löschfahrzeuge machen den Umbau notwendig. In diesem Zusammenhang werden auch die Schleppkurven an den Zufahrten für die modernen Löschfahrzeuge vergrößert und zusätzliche PKW-Stellplätze entstehen. Anspruchsvoll ist das Projekt aufgrund des sehr beengten Grundstückes und der örtlichen Gegebenheiten wie starkem Gefälle, einem bestehenden Kanalbauwerk und angrenzender Durchfahrt- und Anliegerstraßen. Hinzu kommt ein Hubschrauberlandeplatz der Sana Hanse Klinik Wismar direkt nebenan, dessen Einflugschneise eine Aufstockung einschränkt. Nach ersten Vorüberlegungen der Feuerwehrleitung wurde die Aufgabe ausgeschrieben und die Hoch-

bauabteilung der Landgesellschaft in den Leistungsphasen eins und zwei der HOAI mit den Planungen beauftragt. In anschließenden Gesprächen mit Vertretern der Freiwilligen Feuerwehr und der Stadt Wismar wurden die Wünsche konkretisiert: Mehr Platz für die Einsatzfahrzeuge, erweiterte Kapazitäten für Umkleiden und Sanitärbereiche für insgesamt 100 Einsatzkräfte sowie Räume für Büros, Schulungen und Lager, möglichst auch eine Übungshalle.



Der linke Gebäudeteil soll umgebaut und unterkellert werden.

Mit diesen Vorgaben wurde ein Konzept entwickelt, das einen Anbau mit Unterkellerung auf den tiefer gelegenen Seiten des Gebäudes vorsieht. Mit dieser Lösung bleibt der Anbau unterhalb der vorgegebenen Höhenlinie der Einflugschneise des Rettungshubschraubers.

Für das Kellergeschoss müssen die Außenwände des vorhandenen Gebäudes unterfangen werden. Das Gelände rund um den Anbau wird neu modelliert und angepasst. Die Stellplätze auf dem tiefer liegenden Parkplatz werden wiederhergestellt und mit einer neuen Außenrampe zum Erdgeschoss des Anbaus verbunden.

Ihre Ansprechpartnerin
Melanie Block
T 03866 404-227
melanie.block@lgm.v.de